

**Pressemitteilung vom 18. April 2011**

## **BUND-Kreisgruppe Gießen erinnert an 25. Jahrestag von Tschernobyl und ruft zum bundesweiten Aktionstag auf!**

Am 26. April 1986 explodierte der Reaktor 4 des Atomkraftwerkes Tschernobyl. Damals wurden 135 000 qkm – etwa die doppelte Größe Bayerns – mit Cäsium 137 und anderen radioaktiven Stoffen verseucht. Noch heute leben 5,5 Millionen Menschen in dieser Region in unbeschreiblichem Elend. Auch 25 Jahre nach dem Unglück findet die Katastrophe für diese Menschen immer noch täglich statt. Ihr Schicksal gerät jedoch immer rascher in Vergessenheit.

Deshalb möchte der BUND KV Gießen als Natur- und Umweltschutzorganisation die Öffentlichkeit daran erinnern, was Alltag im Katastrophengebiet bedeutet: Auf verstrahltem Boden leben, Flüsse, Wiesen und Wälder sind radioaktiv verseucht, ein Aufenthalt im Freien ist nur stark eingeschränkt möglich; im eigenen Garten nur verstrahltes Obst und Gemüse ernten und keine unbelasteten Lebensmittel kaufen können; missgebildete Nachkommen fürchten; viele schwer kranke Kinder zu Tode pflegen und mit Kindern leben, die an den Symptomen der Strahlenkrankheit leiden. Alle Lebewesen im betroffenen Gebiet erfahren am eigenen Leib, was „Restrisiko“ bedeutet.

Es gibt nicht den geringsten Anlass zur Vermutung, die Katastrophe ließe sich bei uns in West-Europa besser meistern, als in Japan! Nirgends auf der Welt kann einer großen Zahl von Opfern langfristig wirksam geholfen werden. Der einzige Unterschied zur Situation in Tschernobyl besteht darin, dass die Folgen im dicht besiedelten Deutschland bei einem Reaktorunfall wesentlich mehr Leute treffen würden.

Die Bundesregierung hat durch die Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke nicht nur die Entwicklung der solaren Energiewende massiv behindert, sondern auch die Gefährdung der Bevölkerung durch eine atomare Katastrophe unverantwortlich vergrößert. Inzwischen zeigen die schrecklichen Berichte aus Japan erneut, daß auch hoch entwickelte Industrienationen Atomkraftwerke nicht sicher betreiben können. Es ist unfassbar, daß einige Verantwortliche aus Politik und Energiewirtschaft immer noch von Atomkraftnutzung als einer Brücke zur Energiewende sprechen. Eine Brücke, die zur weiteren Anhäufung von Atommüll führt und uns das Risiko, im eigenen Land zu Heimatvertriebenen gemacht zu werden, zumutet, akzeptieren wir nicht.

Am Ostermontag, dem 25. April 2011, organisiert der BUND zusammen mit anderen Organisationen einen großen, bundesweiten Aktionstag gegen die Atomenergie. Information im Netz unter [www.tschernobyl25.de](http://www.tschernobyl25.de) und [www.bund.net](http://www.bund.net) Damit tragen wir die Auseinandersetzung über die Atomenergie an jeden einzelnen Standort der Atomkraftwerke und fordern die Stilllegung aller Atomanlagen. Die Bundesländer müssen ihre Verantwortung endlich wahrnehmen und die Atomkraftwerke abschalten.

**Pressekontakt: Andrea Malkmus**, BUND-Kreisgruppe, Fon: 0178 – 808 6148  
E-Mail: [info@bund-giessen.de](mailto:info@bund-giessen.de), [amalkmus@bund-giessen.de](mailto:amalkmus@bund-giessen.de), [www.bund-giessen.de](http://www.bund-giessen.de)